

Java-Handys

Reden ist Nebensache

Das Internet ist nicht länger an den Computer gebunden. Mobile Geräte bieten einen immer grösseren Funktionsumfang fürs Netz.

Noch immer ist GSM das Mass aller Dinge auf dem Handymarkt: Bald nutzen eine Milliarde Menschen diesen Mobilfunkstandard. Immer häufiger dient GSM aber nicht mehr nur zum Telefonieren, sondern auch für den Zugang zum Internet. Standard ist die Nutzung des Handys als Funkmodem, wenn Sie unterwegs via PDA oder Notebook ins Internet gehen. Die Verbindung zwischen PDA/Notebook und Handy erfolgt per Bluetooth, Infrarot oder Kabel.

Für den jüngsten Trend, der die mobile Internetnutzung vorantreibt, stehen Smartphones wie das Sony Ericsson P800 oder das Orange SPV. Diese Geräte verfügen über eine E-Mail-Software, mit der Sie E-Mails ähnlich einfach wie am PC verschicken, ein Vorgang, der bisher mit herkömmlichen Handys eine Qual war.

Die Konfiguration der E-Mail-Software im Handy ist einfach, unterscheidet sich aber von Gerät zu Gerät. Sie tragen grundsätzlich die Angaben des Anbieters Ihres E-Mail-Kontos ein. Den Namen des abgehenden Servers (SMTP) müssen Sie mit demjenigen Ihres Mobilfunkproviders ersetzen. Die restlichen Einstellungen können Sie in der Regel so belassen, wie vom Handy-Hersteller vorgegeben. Für die Konfiguration des Internet-

zugriffs konsultieren Sie die Liste im Artikel «Mobil ins Netz», PCTip 9/2002, S. 48, oder im PCTip-Webarchiv unter <http://www.pctip.ch/archiv/2002/9.asp>.

Mit den neuen Smartphones ist die Ergänzung mit zusätzlichen Programmen kein Problem mehr: Sie verstehen die Internet-Programmiersprache Java. Handy-Nutzer laden sich die gewünschten Programme ganz einfach aus dem Internet herunter. Das können Spiele sein oder seriöse Anwendungen wie web-basierte Terminkalender. Ein Programm kann gelöscht und durch ein neues ersetzt werden – allerdings ist der Speicher für Java-Programme im Handy begrenzt. Die Internet-Programmiersprache Java kann noch mehr: Swisscom hat kürzlich den Blackberry präsentiert, ein Telefon, das auch für E-Mails ständig auf Empfang ist.

Nicht nur die Grenzen zwischen den Internetgeräten verschwinden. Auch die derzeit noch nicht kompatiblen GSM- und WLAN-Netze sollen zusammenwachsen. Der Konzern Hewlett-Packard und das US-Unternehmen Transat wollen eine Technologie entwickeln, mit der Handys beide Netze nutzen können. Auf der Strasse wird das teure Handy-Netz genutzt, im Büro das billige drahtlose Netzwerk für Sprache und Daten. Natürlich hat die Sache einen Haken: Sie müssten ein neues Handy kaufen – einen «Doppelfunker». (bha)



Neue Generation:
Die Smartphones
Orange SPV
(rechts) und Sony
Ericsson P800

Kurzinfos

Änderung: Switch, die Registrierungsstelle für Domain-Namen mit den Endungen .ch und .li, hat ab 1. März die AGB den aktuellen Richtlinien des Bakom angepasst. Die wichtigsten Neuerungen finden Sie unter <http://www.switch.ch/de/id/terms/agb-short.html>. Sie treten ab 1. März in Kraft.

Gerettet: Anfang Jahr wollte die Alleinaktionärin Bon appétit Group ihren Online-Shop LeShop.ch einstellen. In letzter Sekunde ist nun die ShoppingNet Holding SA eingesprungen und hat den Online-Händler per ersten Februar übernommen.

Mehr eGovernment: Die Basler Verwaltung führte eine Umfrage über den Ausbau ihrer Online-Dienstleistungen durch. Von den 38 vorgestellten Online-Angeboten wurden über 50 Prozent als sehr nützlich angesehen. Die Verwaltung baut nun ein Pilotprojekt auf.

Provider-News

Wartezeiten für ADSL-Besteller

swisscom Bei allen Providern verlängern sich die Wartezeiten für ADSL auf vier bis acht Wochen. Swisscom als alleinige Anbieterin wird mit Bestellungen überhäuft und liegt im Rückstand. Sie schätzt, bis April werde sich die Situation wieder beruhigt haben.
<http://www.enter-adsl.ch/>

bluwin Bluewin lancierte ihr ADSL-Angebot für kleine und mittlere Unternehmen (KMU): GateWay ADSL kann unabhängig vom

Telefonprovider bestellt werden. 512 Kbit/s Downstream kostet Fr. 249.– monatlich, 1024 Kbit/s Fr. 299.– und 2048 Kbit/s Fr. 439.–. Alle drei bieten eine Upstream-Geschwindigkeit von 512 Kbit/s.
<http://www.bluewin.ch/>

connexion Seit kurzem kann auch auf 10 000 Metern Höhe gesurft werden: Die Luft-hansa setzt auf zwei Flügen ab Frankfurt einen Breitband-Internetzugang ein. Der Zugang erfolgt über RJ45 oder

WLAN, ein Gateway im Flugzeug ermöglicht den Internetzugang über Satellit. Als Provider dient Connexion by Boeing.
<http://www.connexionbyboeing.com/>

easynet PC to Phone nennt sich ein neues Angebot von Easynet. Damit mutiert der PC zum Telefon. Alle Gesprächsverbindungen laufen über das Internet. Easynet verspricht, das sei billiger als telefonieren über Swisscom & Co.
<http://www.easynet.ch/>